

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Ergebnisse der Evaluierung liegen vor. Auf der Grundlage von über 50 eingegangenen Fragebögen (versandt u.a. an Kommunalpolitik, Fachbehörden, Fachverbände, Projektträger), Expertengesprächen, Workshops und einer wissenschaftlichen Untersuchung durch die FH Weihenstephan-Triesdorf konnte eine qualitative und quantitative Bewertung des LEADER-Prozesses im Landkreis Kelheim für den Zeitraum 2008 – 2013 durchgeführt werden.

Diese kritische und objektive Bewertung von außen ist eine wichtige Einstufung der Arbeit der LEADER-Aktionsgruppe und zudem ein Kompass für die Ausrichtung in der zukünftigen Gestaltung und Schwerpunktsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Förderperiode 2014 – 2020. Besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle, die sich die Zeit für das Ausfüllen von Fragebögen, für Einzelgespräche oder für die Teilnahme an Arbeitstreffen genommen haben. Die Evaluierung ist somit zugleich ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung und damit typisch für den LEADER-Prozess. Besonderer Dank geht an die LEADER-Geschäftsstelle für ihre engagierte und professionelle Arbeit während der aktuellen Förderperiode.



Aus der Evaluierung gehen klare Erkenntnisse zum bisher Geschaffenen und wichtige Hinweise für die zukünftige regionale Entwicklung im Landkreis Kelheim hervor. Die LEADER-Aktionsgruppe sieht darin einen klar formulierten Auftrag für die anstehende EU-Förderperiode LEADER.

Werner Stahl
Stellv. Vorsitzender LEADER-Aktionsgruppe

Kernaussagen der Evaluierung 2008 - 2013

Projektregion

Die Gebietskulisse Landkreis Kelheim wird eindeutig bestätigt und somit für die zukünftige LEADER-Phase beibehalten.

Dynamik und Entwicklungsziel

Der LEADER-Prozess wird als Regionalentwicklung mit hoher Dynamik und starker Umsetzungsorientierung eingestuft. LEADER und andere Förderinitiativen haben für den regionalen Entwicklungsprozess eine klar unterstützende Wirkung im Sinne von „Langsam wach's ma zam“. Nicht nur raumgeografisch, sondern insbesondere auch gesellschaftlich ist vor dem Hintergrund steigender Zahlen von Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit Behinderung sowie der demografischen Entwicklung ein aktives Zusammenrücken und Zusammenbringen eine Kernaufgabe für die Zukunft.

Lokale Aktionsgruppe / Projektsteuerung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Landkreis Kelheim ist eine repräsentative gesellschaftliche Gruppierung, die ehrenamtlich im Rahmen einer Verein-

barung nach KommZG Art. 4a arbeitet. Die hohe Effizienz der LAG ergibt sich aus der Entscheidungskompetenz der LAG-Mitglieder, der optimalen Vorbereitung der LAG-Sitzungen und der komprimierten Darstellung und sachlichen Diskussion der eingereichten Projektideen. Die Arbeit der LAG wird als sehr konstruktiv und effektiv eingestuft. Die Zufriedenheit mit der LAG-Geschäftsführung beim Landschaftspflegeverband VöF wird als sehr hoch bewertet. Sowohl die externen als auch die internen Ergebnisse der Evaluierung empfehlen hinsichtlich des zukünftigen Managements Kontinuität und damit die konsequente Fortführung der bestehenden Strukturen.

Effekte / Impulse

Sowohl aus ökologischer (86%) als auch aus sozial-kultureller (80%) Sicht konnten durch LEADER sehr gute bis gute Impulse gesetzt werden, wobei anzumerken ist, dass der LEADER-Fördersatz für Naturschutzprojekte als zu niedrig zu werten ist. Aus ökonomischer Sicht stufen knapp 70% den LEADER-Prozess als impulsgebend.



Handlungsbedarf

Ein verstärkter Handlungsbedarf wird zukünftig weiterhin in einer ökologisch, sozial und ökonomisch ausgewogenen wirtschaftlichen Entwicklung gesehen. Dies spiegelt sich in Mehrfachnennungen der Schlagworte Energieautarkie / Klimaschutz, Förderung naturverträglicher Land- und Waldbewirtschaftung, nachhaltige Personaleinbindung / Personalbeschaffung aus dem Ausland, gesunde / soziale Dorffinnenentwicklung, Versorgung älterer Menschen oder zukunftsfähiges Gesundheitswesen wider. Gezielte innovative Impulse mit beispielhaften Projekten zu setzen, wird wiederum Aufgabe in der nächsten LEADER-Phase sein. Insbesondere bei kleineren Vereinsprojekten erfolgte mehrmals auf Grund des hohen Antrags-, Dokumentations- und Abrechnungsaufwandes die Projektrealisierung ohne LEADER-Förderung. Als schwierig erwies sich bei einigen Projekten die Einstufung in „wettbewerbs- bzw. De-Minimis-relevant. Diese komplizierte Bewertung führte neben der Schwierigkeit der notwendigen Klärung alternativer Fördermöglichkeiten zu Verzögerungen und zur Begrenzung von Fördermitteln, so dass die Projektrealisierung in dieser Förderphase nicht erfolgen konnte. Eine Übertragung auf die nächste Förderperiode ist gewünscht.



Fakten/Zahlen

113 mit „Projektstatus“ (Klärung Projektträgerschaft, Ziel- und Maßnahmendefinition, Kosten- und Finanzierungsplan, Vor-Ort-Termin, Zeitachse) bearbeitete Projekte; 66 bewilligte bzw. ohne Fördermittel realisierte Projekte; damit verbundenes Investitionsvolumen: 7,8 Mio. €